

Kernkraftwerk im Dienste der Fischzucht



Offizielle britische Aufnahme:
Urheberrecht der Krone vorbehalten.
Herausgegeben von der Photographs Division, Central Office of Information, London, für britische Informationsdienste.

Im Schatten eines britischen Kernkraftwerkes inspiziert Lt. Cmdr. Maurice Ingram einen Tank seiner experimentellen Fischfarm. Es ist keineswegs ein Zufall, daß sich die Farm so nahe an dem Kernkraftwerk (Hinkley Point, in Südwestengland) befindet, denn sie bietet dem Fischzüchter eine außerordentlich wertvolle Hilfe in der Form einer nahezu grenzenlosen Versorgung mit billigem, warmem Wasser. Nach nahezu sechsjähriger Forschung ist Cmdr. Ingram bereit, seine Fische in den Handel zu bringen.

Das Wasser des Kraftwerkes, das zur Kühlung der Generatorturbinen dient,

erspart ihm die riesigen Kosten, die das Erwärmen von Wasser auf die gewünschte Temperatur bedingen würde. Es ist um 8—10°C wärmer, als das in der Nähe befindliche Seewasser, so daß Cmdr. Ingram seine Fische während des ganzen Jahres füttern und alle 12—18 Monate ernten kann.

Cmdr. Ingram gründete seine Zuchtanstalt mit Hilfe der Aquakultur-Experten des britischen Ministeriums für Landwirtschaft, Fischerei und Lebensmittel und hat bereits die verschiedensten Muscheltiere, Aale, Saataustern und andere Meeresfische gezüchtet. U. a. hat er besondere Futterplatten

für junge Aale entwickelt, neue Methoden der Wasserstromleitung eingeführt und eine eigene Algenart gezüchtet.

Cmdr. Ingram, der sich vor allem auf die Produktion von Aalen konzentriert, plant z. Zt. eine Fischfarm mit einer Fläche von

rund 2.400 m², die seinen Berechnungen nach 50 t Aale und 1 Million Saataustern pro Jahr ergeben dürfte. Er rechnet damit, daß die „Farm“ bis nächstes Frühjahr einsatzbereit sein wird, und hofft, bis Ende des Jahrzehnte eine Leistung von 1000 t Fisch pro Jahr zu erzielen.

Neue Bücher

Wasser und Abwasser, Band 75 „Wasserhaushalt und Gewässergüte“ Herausgeber und Verlag: Bundesanstalt für Wassergüte im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft. Schriftleitung: Der Direktor der Bundesanstalt für Wassergüte, Wirkl. Hofrat Dipl.-Ing. Dr. techn. Lambert J. Ottendorfer.

Im 19. Band der Schriftenreihe „Wasser und Abwasser“ wird über den im 13. Fortbildungskurs der Bundesanstalt für Wassergüte behandelten Themenkreis „Stand und Tendenzen in Fragen der Gewässerreinigung“ berichtet. Die Beiträge des Fortbildungskurses erfaßten folgende Bereiche:

- Regionale Aspekte der Wasserwirtschaft und Gewässerreinigung: Aus den Bundesländern berichten GASSNER W für Wien, SCHLORHAUFER A. für Tirol, UHLMANN R. für Oberösterreich, MITTELLEHNER F. für Salzburg und KOPFF F. für den Neusiedlersee. PISECKY F. berichtet über die Entwicklung nach der Fertigstellung der Rhein-Main-Donau-Verbindung und MATRAI I. über die wasserwirtschaftliche Entwicklung in Ungarn.
- Probleme der Wärmeeinbringung in Gewässer, vor allem im Zusammenhang mit der allgemeinen Gewässergütebelastung und dem Problem der Energieversorgung mit Beiträgen von EBERSOLD W., HEGER H. und RODINGER W., MÄRKI E. sowie OTTENDORFER L.

Um größere Störungen in den Lebensgemeinschaften der Gewässer zu vermeiden, ist die Ableitung von Kühl-

wässern in Grenzen zu halten. Erwärmungen des Vorfluters um 3° C werden geduldet, Höchsttemperaturen von 25° C sollen nicht überschritten werden.

Untersuchungen an der Kainach im Frühjahr 1975 ergaben eine Verschlechterung der Gewässergüte von II auf II-III bedingt durch einen durch das Kühlwasser verursachten Temperatursprung um 10–14° C. Die kälteliebenden Eintags- und Steinfliegen wichen zu gunsten der Weichtiere (Schnecken und Muscheln). An Hand der Trockengewichte der tierischen Besiedler wurde ermittelt, daß im Bereich oberhalb der Kühlwasser-mündung etwa sechsmal soviel Biomasse vorhanden war wie im Mischwasserbereich. Die Weißfische bevorzugten das Mischwasser dem Kaltwasser.

Möglichkeiten der Intensivierung der Gewässergüteerfassung, -evidenzhaltung und -überwachung mit Beiträgen von SZEBELLÉDY J. und KOHL F. In den verschiedenen internationalen Organisationen bestehen Bestrebungen zur Vereinheitlichung der Meßmethoden und Standards zur Gewässergüteüberwachung. KOHL berichtet über die Aussage bakteriologischer Untersuchungen von Sedimenten und Aufwüchsen auf Steinen und Wasserpflanzen über den Gewässerzustand. Selbst Untersuchungen der Kiemen von Fischen lassen Rückschlüsse auf den Gewässerzustand zu. Fische aus einem verschmutzten Flußteilstück weisen auf den Kiemen mehr saprophytische Bakterien und Kolikeyme auf als Fische aus reinen Gewässerstrecken.

Spezielle Probleme aus einzelnen Abwassersparten: KEPPELMÜLLER P. „Abwasserprobleme der Zellstoff- und Zellwollindustrie“; HEILIG K. „Stand

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Kernkraftwerk im Dienste der Fischzucht 44-45](#)